

DIA Deutschland-Trend-Vorsorge 2023

49. – 50. Kalenderwoche 2023

INsa
CONSULERE



Feldzeit:

08.12. – 11.12.2023

Methodik:

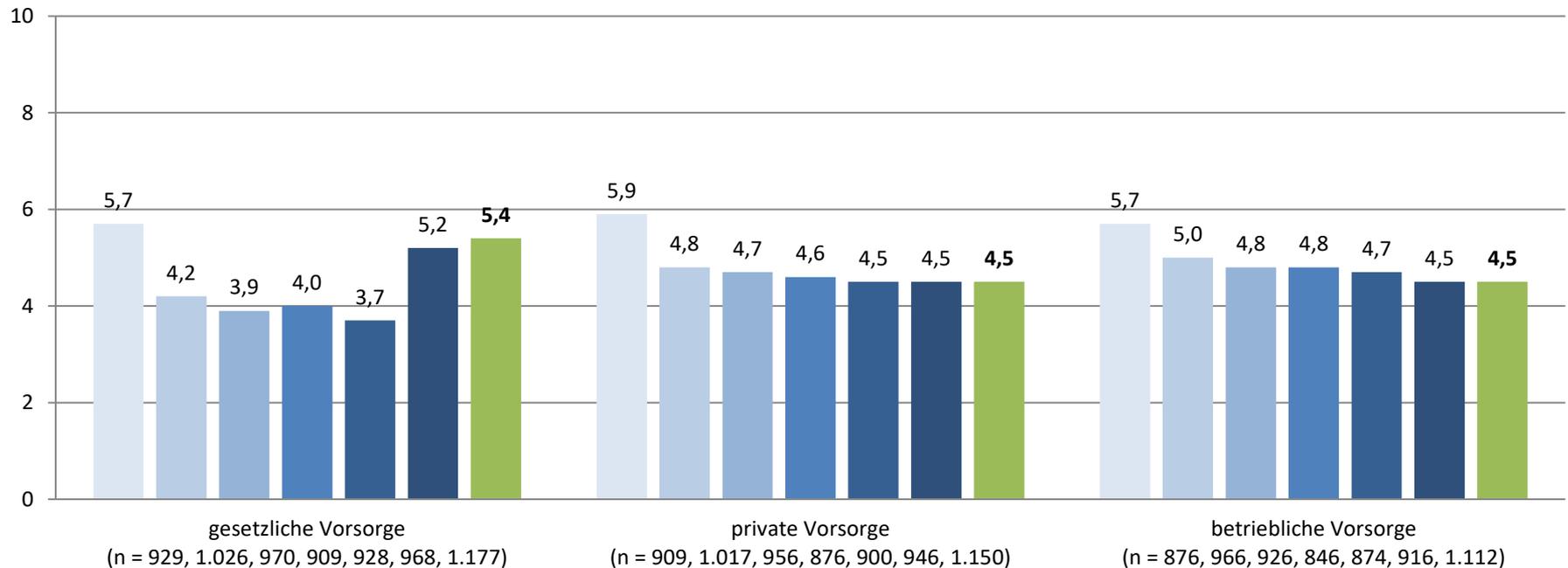
Die Umfrage wurde als Online-Befragung durchgeführt.

Stichprobe:

1.187 erwerbsfähige Personen aus Deutschland zwischen 18 und 64 Jahren nahmen an der Befragung teil.

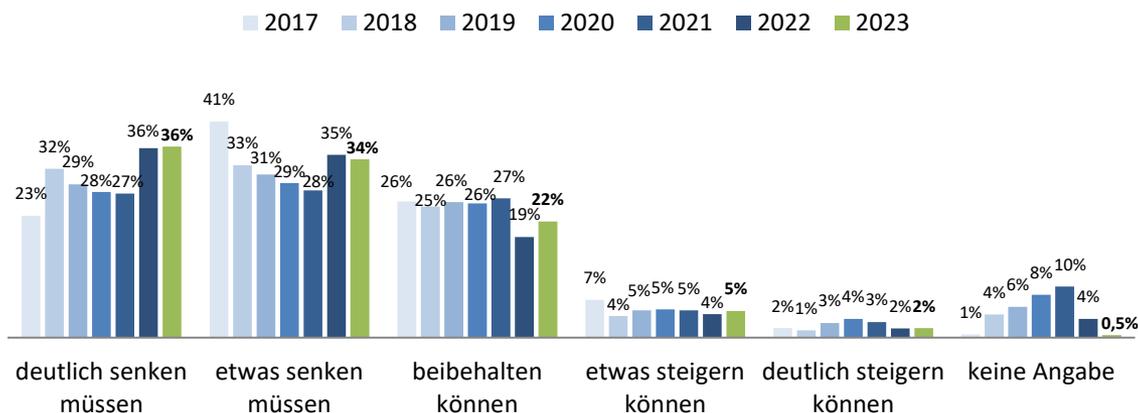
Mittelwerte (0 = völlig unsicher, 10 = ganz sicher)

■ 2017 ■ 2018 ■ 2019 ■ 2020 ■ 2021 ■ 2022 ■ 2023



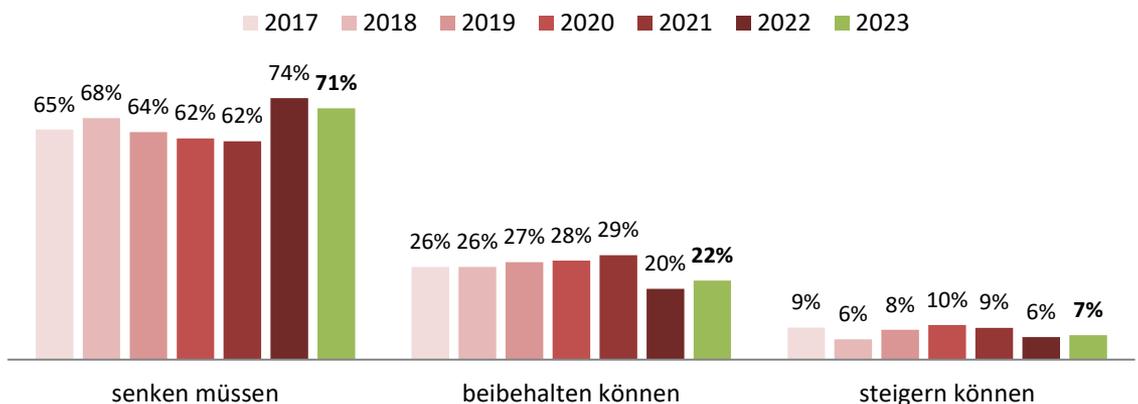
Auf einer Skala von 0 (schlechtester Wert) bis 10 (bester Wert) wird die gesetzliche Vorsorge mit einem Schnitt von 5,4 nach wie vor am besten von den drei Bereichen bewertet. In sie hat man also das größte Vertrauen. Dahinter folgen mit jeweils 4,5 Prozent die private sowie die betriebliche Vorsorge. Im Vergleich zur Vorjahresbefragung kann sich einzig die gesetzliche Vorsorge leicht verbessern (von 5,2 auf 5,4). Die Werte der anderen beiden Vorsorgemöglichkeiten bleiben jeweils konstant.

Denken Sie, dass Sie Ihren Lebensstandard im Alter im Vergleich zu heute ...?



Jeweils etwas mehr als ein Drittel der Befragten glaubt, dass sie ihren Lebensstandard im Alter im Vergleich zu heute deutlich (36 %) bzw. etwas (34 %) senken müssen, wohingegen 22 Prozent (+ 3) damit rechnen, diesen beizubehalten. Lediglich fünf Prozent gehen davon aus, dass sie ihren Lebensstandard im Alter etwas und zwei Prozent, dass sie ihn deutlich steigern können. Vier Prozent wollen hierzu keine Einschätzung abgeben.

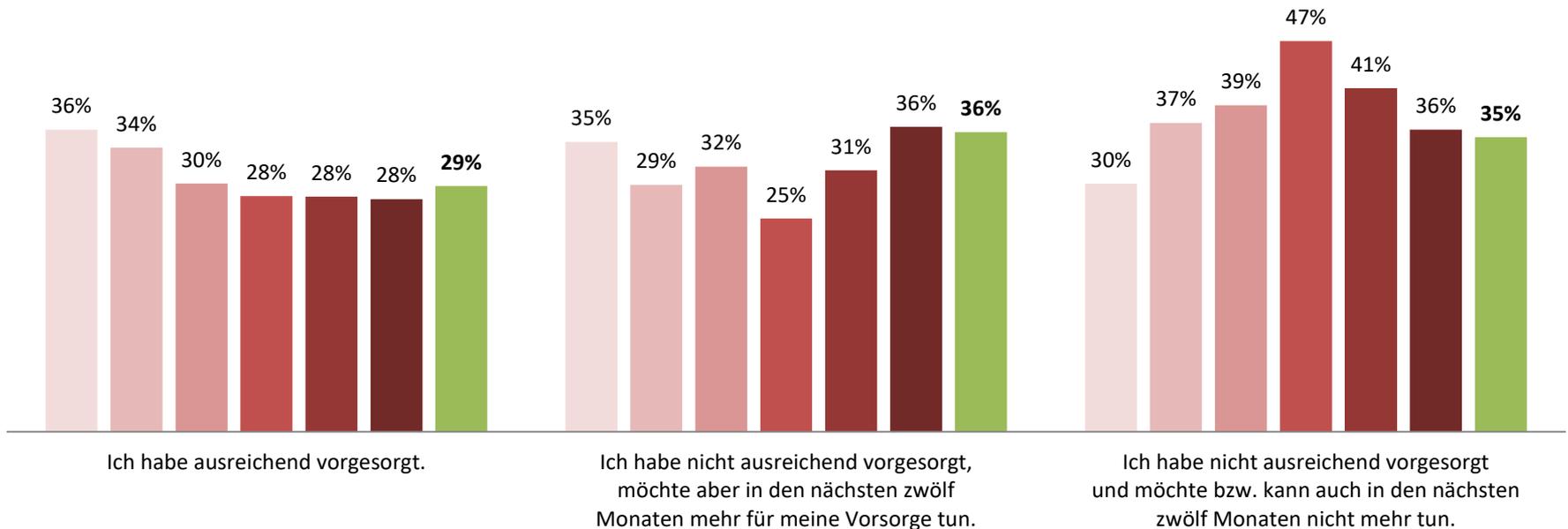
Denken Sie, dass Sie Ihren Lebensstandard im Alter im Vergleich zu heute ...?



Betrachtet man diese Werte ohne „keine Angabe“, wird ersichtlich, dass 71 Prozent eine Senkung des Lebensstandards im Alter erwarten, wohingegen 22 Prozent denken, dass sie ihren Lebensstandard beibehalten können, und sieben Prozent von einer Steigerung ausgehen. Im Vergleich zu den Vorjahreswerten nimmt der Anteil derer etwas zu, welche mit einer Beibehaltung ihres Lebensstandards rechnen (+ 2), wohingegen der Anteil derer, welche eine Senkung erwarten, um drei Prozentpunkte sinkt. Eine Steigerung antizipiert im Vergleich zum Vorjahr nur ein Prozent mehr.

Wenn Sie an alle Rentenansprüche denken, die Sie aus gesetzlicher, betrieblicher oder privater Altersvorsorge erworben haben, welche Aussage passt dann am besten zu Ihnen?

2017 2018 2019 2020 2021 2022 2023



Während 29 Prozent der Befragten der Ansicht sind, dass sie ausreichend für ihre Rentenansprüche vorgesorgt haben, geben 36 Prozent an, dass sie zwar nicht ausreichend vorgesorgt haben, aber in den nächsten zwölf Monaten ihre diesbezüglichen Bemühungen erhöhen wollen. Weitere 35 Prozent sagen, dass sie nicht ausreichend vorgesorgt haben und in den nächsten zwölf Monaten auch nicht mehr tun zu können bzw. wollen. Im Vergleich zur letztjährigen Erhebung gibt es auch hier nur geringfügige Veränderungen: Während der Anteil derer, welche das Gefühl haben, ausreichend vorgesorgt zu haben, um ein Prozentpunkt angestiegen ist, ist der Prozentsatz derer, welche dies nicht getan haben und es auch in den kommenden zwölf Monaten nicht können oder wollen, um ein Prozentpunkt gesunken. Unverändert bleibt hingegen der Anteil derer, die nicht ausreichend vorgesorgt haben, dies aber in den nächsten zwölf Monaten planen.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

INSA-CONSULERE GmbH

Arndtstraße 1

99096 Erfurt

Tel.: 0361 380 395 70

Fax: 0361 644 311 1

Hinweise zu den Grafiken:

Auf Grund der Verwendung von gerundeten Zahlenangaben kann die Summe der Prozentzahlen unter Umständen geringfügig von 100 Prozent abweichen.

Im Falle von Mehrfachantworten kann die Summe der Prozentzahlen erheblich von 100 Prozent abweichen.